



ADAM REITZE · VERLAG · WORPSWEDE

G E S C H Ä F T S S T E L L E B R E M E N

Herrn

Dr.Dr. Heinrich Zillich

Starnberg am See

Josef-Fischhaberstr. 15

BREMEN

II. Schlachtpforte 7

Re/r

4.Febr.1950

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich !

Ich komme der Aufforderung von Herrn Erhard Wittek, Ihnen in der Angelegenheit Ihres Kinderbuches "Krippe Lore und der Feuermann", zu schreiben, umso lieber nach, nachdem ich Gelegenheit hatte, festzustellen, dass dieses Buch in meinen Jugendschriftenverlag sehr gut hineinpassen würde. Ich verlege "Kinderbücher" nur dann, wenn ich mich davon überzeugt habe, dass sie wirklich echt sind. Und dazu gehört das Ihre.

Unter der Voraussetzung, dass Sie in der Lage sind, frei über obiges Buch, nachdem der Langen-Müller Verlag leider nicht mehr existiert, verfügen zu können, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie es meinem Verlag zur Neuherausgabe anvertrauen würden. Ich möchte Sie dann auch gleichzeitig bitten, mir Ihre Bedingungen zu nennen und, wenn es Ihnen möglich ist, gleichzeitig mitzuteilen, ob Ihnen bekannt ist, inwieweit die Klischees der Bilder noch vorhanden sind.

Sollte es Ihnen möglich sein, mir einen zustimmenden Bescheid zu schreiben, so lassen Sie mich bitte auch wissen, ob Sie grundsätzliche Bedenken gegen eine Titeländerung Ihres oben genannten Buches hätten .

Mit gleicher Post sende ich Ihnen mein Verlagsverzeichnis und meine Werbezeitung für die Jugend "Der blaue Pfeil" .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

ADAM REITZE VERLAG

Adam Reitze





ADAM REITZE · VERLAG · WORPSWEDE

G E S C H Ä F T S S T E L L E B R E M E N

Herrn
Dr. Dr. Heinrich Zillich
Starnberg am See
Josef-Fischhaberstr. 15

BREMEN 25.4.1950
II. Schlachtpforte 7

Re./r

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich !

Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Nachricht vom 21.4.50, woraus ich ersehen habe, dass Sie versuchen wollen, die Abtretung der Verlagsrechte Ihres Kinderbuches "Krippe Lore" vom Langen-Müller Verlag, München, bis zum 30.4. 1950, gegen eine einmalige Abfindungssumme von 500.- DM zu erreichen.

Meine gehabte Absicht, das Verlagsrecht an Ihrem obigen Buch unmittelbar vom Langen-Müller Verlag, München, zu erwerben, habe ich aus der Erwägung fallen gelassen, dass ich schließlich und endlich in vorstehender Angelegenheit nur einen Vertragspartner haben wollte und so erschien es mir tunlich, dass ich Sie in meinem Schreiben vom 19. ds. darum bat: Sie möchten Ihrerseits die Freigabe aller Rechte an der "Krippe-Lore" von Ihrem Erst-Verleger erwirken.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch vorsorglich darauf hinweisen, dass mir weitere Kosten ausser der angebotenen Abfindungssumme in Höhe von 500.-DM durch den Erwerb der "Krippe-Lore" nicht entstehen dürfen. Das heißt also, dass ich mit der einmaligen Zahlung von 500.- DM das Recht erwerbe, obiges Buch in meinem Verlag ohne Begrenzung in seiner Auflagenhöhe neu zu verlegen, und mir damit die Rechte an diesem Buch, im Rahmen des noch mit Ihnen zu schließenden Vertrages, allein gehören.

Was nun den zweiten Punkt meines Schreiben vom 19. ds. betrifft, indem ich Ihnen, im Gegensatz zu meinem Vorschlag vom 27.2.50, nur noch 6 % Honorar vom Ladenpreis bieten kann, so bitte ich zunächst einmal um Entschuldigung insofern, dass es leider ein Versehen meinerseits in meinem Schreiben vom 19.4.50 gewesen ist, indem ich vergas, Ihnen zu begründen, warum es mir heute nicht mehr möglich ist, zu meinem Vorschlag vom 27.2.1950 zu stehen. Ausser meiner Eigenschaft als Verleger, bin ich auch in einem Teilgebiet Wertsdeutschlands mein eigener Vertreter, indem ich meine Sortimentskundenschaft persönlich aufsuche. Bei allen meinen Besuchen in den vergangenen drei Monaten hörte ich ausnahmslos von jedem Buchhändler, ob Klein-Mittel oder Großstadt, dass das Geschäft in Jugendschriften nach wie vor gut sei, aber nur mit den Büchern für die Jugend, bei denen die Verkaufspreise nicht höher als 2.- bis höchstens 3.- DM liegen.

./.



Leider liegen die Ladenpreise meiner Bücher wesentlich höher. Will ich aber mit meinen Jugendbüchern im Geschäft bleiben, so muß ich die Verkaufspreise meiner diesjährigen Bücher wesentlich niedriger halten als bisher. Dies ist aber nur dann möglich, wenn ich alle Herstellungskosten zu senken in der Lage bin. Da ich das Niedrighalten meiner Bücher aber nicht ausschließlic auf Kosten der reinen Herstellungskosten beschränken kann, sah ich mich zu meinem großem Bedauern gezwungen, auch dort Abstriche zu machen, wo ich es sonst sehr ungern tue. Ich muß es aber tun, da sonst Ihnen und mir die schönste Neuauflage Ihrer "Krippe-Lore" nichts nützt, wenn sie infolge eines zu hohen Verkaufspreises unverkäuflich bleibt.

Ich würde es daher sehr begrüßen, sehr geehrter Herr Dr. Zillich, wenn Sie sich meinen vorstehenden Ausführungen nicht verschließen und sich mit meinem Honorarvorschlag von 6 % einverstanden erklären würden.

Ich hoffe, dass Sie diese Nachricht noch so rechtzeitig erreicht, dass Sie mir bis zum 30.4. endgültig Ihren Entscheid mitteilen können.

Mit den besten Wünschen
verbleibe ich in ergebenster Begrüßung
Ihr

W. Kitzu

Starnberg a. See, 28. April 1950

An den

Adam Reitze Verlag

B r e m e n

Schlachtpforte 7

Sehr geehrter Herr Reitze,

Ihr Brief vom 25. April bereitet mir eine unerwartete Enttäuschung. Seitdem ich aber Ihre wegen mein Kinderbuch vom Bertelsmannverlag zurückgezogen habe, befinde ich mich in einer Zwangslage, die Sie ja kennen. Darum bleibt mir nichts anders übrig, als auch das von Ihnen entgegen der früheren Zusage auf 6% herabgesetzte Honorar in Erwägung zu ziehen. Sie werden es aber verstehen, daß ich mich auf ein so niedriges Honorar, das weit unter dem liegt, was mir sonst an Honorarsätzen geboten wurde, nicht für immer festlegen kann.

Ich schlage Ihnen daher vor, daß wir ein Honorar von 6% für die erste Auflage von 5000 Exemplaren vereinbaren, wobei ich freilich eine Vorschußzahlung bis zur Höhe von 500.-M., zahlbar auf einmal oder in Raten, vor Ende dieses Jahres, fordern muß. Bei einer Zweitauflage müßte zwischen uns über die Honorarhöhe neuerlich verhandelt werden. Sollten Sie für die Erstauflage 10000 Exemplare festlegen, so wäre der Honorarsatz im Sinne Ihres Schreibens vom 19.4.50 mit 8% zu bemessen. Bei einer Auflage über 10000 Exemplaren oder beim Überschreiten dieser Menge durch eine zweite oder dritte Auflage, wäre über den Honorarsatz auch zu verhandeln. Ich muß nämlich grundsätzlich an einem Honorarsatz von 10% festhalten, wie das jeder Autor, der kein Anfänger ist, tun wird. Honorarsätze von 8 oder gar 6% sind Zugeständnisse an die augenblickliche Krise, dürfen aber zu Ungunsten der Schriftsteller nicht verewigt werden.

Sowohl in Ihrem letzten wie im vorletzten Brief verweisen Sie mit Nachdruck darauf, daß ich Ihre Vorschläge bis zum 30. April angenommen haben müßte. Wir wollen doch ein solches unter Autoren und Verleger völlig unübliches Ultimatum nicht gar zu genau nehmen, besonders mit Rücksicht

darauf, daß wir uns längst geeinigt hätten, wenn Sie mir den am 3. März für die Mitte dieses Monats in Aussicht gestellten Brief nicht erst nach meiner Anfrage am 19. April zugesandt hätten. Man kann in zehn Tagen eine solche Verzögerung nicht aufholen.

Die von Ihnen gewünschte Erklärung des Langen-Müller-Verlag erwarte ich für heute oder morgen. Schnelller kann sie gar nicht bei mir sein. Ich übersende sie Ihnen nach Empfang sofort.

Hochachtungsvoll

Ihr sehr ergebener

2





ADAM REITZE · VERLAG · WORPSWEDE

GESCHÄFTSSTELLE BREMEN

Herrn
Dr. Dr. Zillich
Starnberg a. See
Joseph-Fischhaberstr. 15

BREMEN 15.5.1950
II. Schlachtpforte 7 W6/Da

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 12. ds. Mts. und danke Ihnen gleichzeitig für die Übersendung des unterschriebenen Verlagsvertrages, sowie Ihres Lichtbildes. Inzwischen gelangte auch der Übertragungsvertrag der Firma Albert Langen/Georg Müller in meine Hände, der heute von mir unterzeichnet wieder zurückgesandt wird. Somit, sehr geehrter Herr Dr. Zillich, habe ich das Verlagsrecht für Ihr Buch "Krippe-Lore und der Feuermann" erworben und ich hoffe, dass unsere gemeinsame Arbeit erfolgreich und in beiderseitigem guten Einverständnis verlaufen möge.

Ihrer Bitte, das genannte Buch in einer Ausgabe Ihrer gesammelten Werke aufnehmen zu können, sobald diese stattfindet, kann ich leider in der gewünschten Form nicht nachkommen. Ich erkläre mich vielmehr bereit, die im Vertrag vorgesehene Frist von 20 Jahren auf 15 Jahre abzukürzen und bemerke dazu, dass ich gegebenenfalls geneigt wäre, Ihnen in dieser Hinsicht später entgegentzukommen.

Das Buch wird in allernächster Zeit in Satz gegeben, wenn meine Dispositionen über die Herstellungsarbeiten getroffen worden sind. Über den jeweiligen Stand der Arbeiten erhalten Sie zu gegebener Zeit Bescheid.

Was die Honorarfrage anbetrifft, so halte ich es für angebracht, sehr geehrter Herr Dr. Zillich, diese bei neuen Werken von Fall zu Fall zu entscheiden. Jedoch möchte ich heute nochmals zum Ausdruck bringen, dass Jugendbücher im Interesse eines guten Absatzes keinen hohen Ladenpreis vertragen und sich das Autorenhonorar demgemäss in angemessener Höhe bewegen muss. Mein Herr Reitze wird Ihnen wegen der Titelländerung noch gesondert schreiben.

Ich gebe nochmals der Hoffnung auf eine angenehme Zusammenarbeit Ausdruck und zeichne

mit freundlichem Gruss!

Adam Reitze

ppa.

ikgs